

## **Laodizäa-Gemeinde vs. Braut-Gemeinde – Teil 19**

Quelle: Internationale Christliche Botschaft Jerusalem (ICEJ)  
10.September 2020

### **Palästinenser kritisieren Arabische Liga**

Die Palästinenser-Führung hat die Arabische Liga kritisiert, nachdem diese es am 9.September 2020 abgelehnt hatte, die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) zu verurteilen, die am 13.August 2020 angekündigt worden war

Riad al-Maliki, der Außenminister der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA), warf der Arabischen Liga „Nutzlosigkeit“ und „Heuchelei“ vor.

Der PA-Politiker Hussein al-Sheikh, sagte:

„Das Scheitern der Resolution ist der Triumph des Geldes über die Würde.“

Ahmed Aboul Gheit, der Generalsekretär der Arabischen Liga, betonte, dass die Arabische Liga weiterhin der „Arabischen Friedens-Initiative“ von 2002 verpflichtet sei. Weiter sagte er:

„Es ist das Recht eines jeden Landes, seine Außenpolitik souverän zu gestalten.“

Die Palästinenser-Führung kritisierte die Entscheidung der VAE, ihre Beziehung mit Israel zu normalisieren und bezeichnete sie als einen „Dolchstoß“.

Ägypten, Jordanien, Bahrain und Oman begrüßten die Ankündigung. Die Unterzeichnung soll am 15.September 2020 in Washington stattfinden.

Quelle: [https://www.israelnetz.com/politik-wirtschaft/politik/2020/09/10/arabische-liga-verurteilt-nicht-die-normalisierung-mit-israel/?utm\\_source=newsletter&utm\\_medium=email&utm\\_campaign%5BcObj%5D%5Bdata%5D=date%3AU&utm\\_campaign%5BcObj%5D%5Bstrftime%5D=%25y-%25m-%25d&cHash=881bf1c5797a9c115a398a961ba5a321](https://www.israelnetz.com/politik-wirtschaft/politik/2020/09/10/arabische-liga-verurteilt-nicht-die-normalisierung-mit-israel/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign%5BcObj%5D%5Bdata%5D=date%3AU&utm_campaign%5BcObj%5D%5Bstrftime%5D=%25y-%25m-%25d&cHash=881bf1c5797a9c115a398a961ba5a321)  
10.September 2020

### **Arabische Liga verurteilt die Normalisierung mit Israel nicht**

Zu einer Verurteilung der Normalisierung mit Israel kommt es bei der Arabischen

Liga nicht. US-Regierungsberater Kushner warnt die Palästinenser indes vor einer Verschlimmerung ihrer Lage.

KAIRO (inn) – Die Arabische Liga hat am 9. September 2020 KEINE Resolution zum Friedensschluss zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten verabschiedet. Der palästinensische Außenminister Riad al-Maliki hatte die Staatenorganisation zuvor aufgefordert, das Abkommen zu verurteilen.

Die Außenminister arabischer Länder hätten bei der 154. Sitzung der Liga drei Stunden lang über dieses Thema diskutiert, berichteten Teilnehmer laut der Nachrichtenseite „Times of Israel“. Die virtuell gehaltene Debatte sei „ernsthaft und umfassend“ gewesen.

Der Büroleiter der Arabischen Liga, der Botschafter Hussam Saki, sagte:

„Aber die Debatte führte NICHT zu einer gemeinsamen Haltung zur Resolution, die die Palästinenser eingebracht haben.“

**Saki warf den Palästinensern eine absolute Haltung vor. Sie hätten nur eine Verurteilung akzeptiert oder gar keine Resolution. Es habe eine Reihe von Änderungsvorschlägen gegeben, die aus Sicht der Palästinenser jedoch unangemessen gewesen seien.**

**Kushner: Es liegt an den Palästinensern**

Unterdessen rief der amerikanische Regierungsberater **Jared Kushner die Palästinenser dazu auf, sich auf den Nahostplan von US-Präsident Donald Trump einzulassen. Dieser sei der Versuch, die Zwei-Staaten-Lösung zu retten, sagte er in einem Journalisten-Gespräch. Der Plan halte die Israelis auf, ihre Präsenz im Westjordanland auszuweiten.**

Kushner merkte außerdem an, die US-Regierung werde den Palästinensern nicht nachjagen. Der Trump-Plan liege auf dem Tisch, und es sei an den Palästinensern, sich für Verhandlungen zu öffnen.

**„Wenn die Palästinenser das tun, worin sie sehr gut sind, nämlich Wege zu finden, sich auf KEINEN Deal einzulassen und die Opferkarte zu spielen, dann wird ihre Lage mit der Zeit schlimmer werden.“**

Quelle: <https://www.jihadwatch.org/2020/09/arab-league-turns-down-palestinian-draft-resolution>

11. September 2020 - Hugh Fitzgerald

**Die Arabische Liga lehnt den palästinensischen Resolutions-Entwurf ab**

Die Palästinenser können jetzt spüren, wie ihnen der Boden unter ihren Füßen weggezogen wird. Sie fangen an zu erkennen, wie wenig sie noch für die arabischen Staaten zählen.

Die Beamten in Ramallah sagten:

„Dass die Arabische Liga am 9. September 2020 den Resolutions-Entwurf, der bei einem Treffen ihrer Außenminister vorgelegt worden war, abgelehnt hat, in welchem die VAE von uns aus wegen ihres Normalisierungs-Abkommens mit Israel verurteilt werden sollten, ist ein schwerer Schlag für uns Palästinenser.“

Die Länder, welche ihn ablehnten, waren neben den VAE auch Bahrain, Oman und der wichtigste Staat von allen: Ägypten. Andere Länder, wozu Saudi Arabien zählte, verhielten sich geflissentlich neutral. Kein einziger arabischer Staat schien sich als Enthusiast für die Palästinenser zu erweisen.

Während der PA-Außenminister argumentiert hatte, dass die Palästinenser niemanden dazu ermächtigt hätten, in ihrem Namen zu sprechen, haben sie selbst versucht, im Namen der arabischen Staaten zu bestimmen. Aber als diese Staaten dann beschlossen hatten, für sich selbst zu sprechen und sagten, dass sie ihre eigenen Interessen verfolgen wollten, so wie es die VAE getan hatten, brach buchstäblich in Ramallah die Hölle los.

Bei einer Video-Konferenz mit den Ministern dankte der PA-Außenminister Riad Malki den arabischen Ländern dafür, dass sie KEINE Beziehungen mit Israel aufbauen wollten und bezeichnete die Bemühungen des amerikanischen Außenministers Mike Pompeo und die von Jared Kushner, dieses Abkommen zwischen Israel und den VAE zu arrangieren, als „Erpressung“.

Wenn ein palästinensischer Politiker so etwas sagt, dann hat die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) offensichtlich echte Probleme. Es ist schwer zu verstehen, wovon Riad Malki da spricht:

- Wer wird denn hier erpresst?
- Und in welcher Form werden die Palästinenser erpresst?

Die Palästinenser sind doch gar nicht Teil des VAE-Israel-Abkommens. Sie müssten zumindest erkennen, dass die VAE weit davon entfernt sind, sich auf „Erpressung“ einzulassen. Schließlich ist es ihnen gelungen, von Premierminister Netanjahu das Versprechen abzuluchsen, die Ausweitung der israelischen Souveränität auf Teile der West-Bank auszusetzen. Ist das nicht ein Riesen-Vorteil,

den die VAE aus diesem Abkommen mit Israel gezogen haben?

Doch statt Worte der Dankbarkeit auszusprechen, beleidigten die Palästinenser die VAE. Einige in den VAE denken jetzt sicher, dass es nun an der Zeit ist, sich von den Palästinensern zu lösen und sich nicht länger so emsig darum zu kümmern, was Israel in der West-Bank macht oder was es dort nicht macht.

Manche aus den VAE haben in den sozialen Medien vorgeschlagen, dass die Palästinenser jetzt vollständig auf ihren eigenen Füßen stehen sollten.

Die Spannungen zwischen den Palästinensern und einigen Golf-Staaten haben seit der Ankündigung des Abkommens sehr stark zugenommen. Die Palästinenser betrachten es als Verrat an der al-Aqsa-Moschee, an Jerusalem und an der Palästinenser-Frage.

Statt die Golf-Staaten zu beleidigen, sollte sich die Palästinensische Atombehörde (PA) darüber klar sein, dass diese Länder ihre eigenen Interessen haben, die sich mit denen der PA nicht decken. Bei einer entscheidenden Kraftprobe in der Zukunft zwischen den krösus-reichen VAE und der kirchenmaus-armen PA, wird die PA verlieren, so wie dies bei dem letzten Treffen der Arabischen Liga der Fall war.

Die Außenminister der Arabischen Liga hatten auch über die iranischen und türkischen Eingriffe in die inneren Angelegenheiten der arabischen Länder gesprochen. Deshalb bekam Riad Malki auch nur wenige Minuten Redezeit. Das war ein Albtraum-Moment für die PA, den sie nicht so schnell vergessen wird, gegen den sie aber nichts unternehmen kann.

Das Hauptthema der Außenminister der Arabischen Liga waren die neo-osmanischen Pläne und Träume des türkischen Präsidenten Erdogan in Libyen, Syrien, im Irak und in Somalia. Die Türkei ist zu einer Bedrohung für die Araber geworden, die nicht vergessen haben, wie schlecht die ottomanischen Türken mit ihren Vorfahren umgegangen sind.

In seiner Rede hatte sich Malki beschwert, dass einige arabische Länder auf Geheiß der US-Regierung die finanzielle Unterstützung für die Palästinenser gekürzt haben. Und er sagte:

„Das Abkommen zwischen den VAE und Israel legalisiert die Normalisierung kostenlos und belebt den 'Jahrhundert-Vertrag' der US-Administration, den wir vereitelt haben.“

Keiner der arabischen Länder musste von den Amerikanern dazu gedrängt werden, die finanzielle Unterstützung für die Palästinenser zu kürzen. Die arabischen Staaten, die ihnen am meisten hatten zukommen lassen, waren die VAE und Saudi-Arabien. Verständlicherweise verspüren die VAE nicht mehr den leisesten Wunsch, die Palästinenser zu finanzieren, nachdem diese:

- Ihre Politik angegriffen haben
- Ihren Führer verspottet und verflucht haben
- Ihre Flagge verunstaltet haben und auf ihr herumgetrampelt sind

Was Saudi-Arabien betrifft, hatte Kronprinz Mohammed bin Salman bereits im Jahr 2018 die Nase voll von Mahmud Abbas, und in einem Anflug von Verzweiflung hatte er zu ihm gesagt: „Komm an den Verhandlungstisch und versuche, dich mit den Amerikanern irgendwie zu einigen!“

Die Saudis geben aber weiterhin einen mäßigen Beitrag an das UNO-“United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East“ (UNRWA = Hilfswerk\_der\_Vereinten\_Nationen\_für\_Palästina-Flüchtlinge\_im\_Nahen\_Osten) im Gaza-Streifen, aber Saeb\_Erekat, der Chef-Unterhändler in den palästinensisch-israelischen Verhandlungen, will etwas ganz Anderes: Direkte Zahlungen an die Palästinensische Autonomiebehörde (PA). Abbas selbst und seine Freunde, wozu auch Erekat gehört, können sich an einem Teil der Spenden bedienen, aber nicht an dem Geld, das für die UNRWA bestimmt ist. Erekat bekam seinen Wunsch nicht erfüllt.

In der Tat wurde die einzige Spenden-Aktion für die Palästinenser von Israel in die Wege geleitet, das seinen Mossad-Chef, Yossi Cohen, nach Katar schickte, um den Emir von Katar davon zu überzeugen, dass er seine monatlichen Zahlungen von 30 Millionen US-Dollar an die Hamas weiter tätigt, damit die Wirtschaft im Gaza-Streifen nicht komplett zusammenbricht. Wäre dies der Fall, wäre Israel gezwungen, mit dem daraus resultierenden Chaos fertig zu werden, das nach Ansicht der Israelis dann eine größere Bedrohung für das Wohl wäre als die fortgesetzte Regentschaft der Hamas.

Der PA-Außenminister Malki sagte weiter:

**„Im Israel-VAE-Abkommen wird das besetzte Jerusalem als israelisches Gebiet anerkannt. Das ist ein Erdbeben, welches die gemeinsame arabische Aktion untergräbt und die Palästinenser in die Defensive treibt.“**

Aber in diesem Abkommen steht überhaupt nichts darüber, dass Jerusalem „israelisches Gebiet“ ist. Zu diesem Thema wird darin überhaupt nichts gesagt. Doch

in einem Punkt hat Malki Recht: Dieses Abkommen ist ein „Erdbeben“.

Die VAE haben klargemacht, dass sie sich ihre Politik bezüglich Israel weder von den Palästinensern noch von irgendjemand Anderem vordiktieren lassen. Sie haben zum Ausdruck gebracht, dass sie herausgefunden hätten, dass Israel in SICHERHEITSFragen ein verlässlicher Verbündeter sei und dass sie glauben, dass eine engere Verbindung – eine „Normalisierung“ - mit Israel ihnen VON NUTZEN sein könnte und zwar auf den Gebieten:

- Technologie
- Handel
- Tourismus
- Landwirtschaft
- MEDIZIN
- VERTEIDIGUNG
- Sonnen-Energie
- Wassergewinnung
- CYBERSICHERHEIT

und in vielen anderen Bereichen.

Und was können die Palästinenser den VAE bieten? Nichts als:

- Flüche
- Die Verunstaltung des Bildes des Kronprinzen von Abu Dhabi
- Das Trampeln auf die Flagge der Emirate

Die Sichtweise der Emiratis wurde von dem stellvertretenden Polizei-Chef von Dubai, Generalleutnant Dhahi Khalfan Tamim, zusammengefasst, der gegenüber einer kuwaitischen Zeitung gesagt hat:

„Israel hat uns niemals bedroht. Erdogan hat das schon getan, und der Iran ist gerade dabei.“

Tamim schien auch über die Auffassung der Palästinenser erstaunt zu sein, dass jede arabische Regierung von der PA die Einwilligung einholen müsste, um überhaupt einen Friedensvertrag mit Israel schließen zu können.

Er sagte:

**„Ist es denkbar, dass die Entscheidung von Staatsoberhäuptern, ob sie ein Abkommen mit einem bestimmten Land unterzeichnen, von der Zustimmung des**

**Vorsitzenden der Palästinensischen Autonomiebehörde, Mahmud Abbas, abhängt? Ismail\_Haniyya (der Hamas-Führer), wenn du Saudi-Arabien feindlich gesinnt bist und deine Arme für den Iran öffnest, wer glaubst du, wer du bist? Geh in den Iran, und lass dir von ihm helfen. Fahr zur Hölle!“**

Diese Botschaft wurde aufgegriffen und in den sozialen Medien verbreitet, mit der scheinbar viele sehr zufrieden waren.

Die Sitzung der Außenminister der Arabischen Liga, die am 9. September 2020 virtuell abgehalten wurde, war eine Katastrophe für die Palästinenser. Ihre Versuche, dass für ihren Resolutions-Entwurf gestimmt wird, in welchem die VAE wegen ihrer Entscheidung, ihre Beziehungen mit Israel zu normalisieren, verurteilt werden sollten, scheiterten. Dabei wurden noch nicht einmal mehr Hilfgelder für die Palästinenser genehmigt.

Es lag Groll in der Luft. Der PA-Außenminister Riad Malki spürte die Atmosphäre der Feindseligkeit gegenüber den Palästinensern. Er sagte:

**„Anstatt uns zu beschwichtigen, haben wir uns in einer Situation befunden, in der wir uns und unsere Sache hätten selbst verteidigen müssen. Wir sind sogar zu Unruhestiftern geworden.“**

Ja, es ist eine schreckliche Erkenntnis für Malki und die anderen Palästinenser: Sie sind nicht mehr länger das Zentrum des arabischen Universums.

- Ihre ständigen Beschwerden
- Ihre kontinuierliche Bettelei
- Ihre Weigerung zu verhandeln
- Die wiederholte Ablehnung von israelischem Land für einen eigenen Staat in der Vergangenheit

haben ihnen den Verlust der finanziellen Unterstützung von Seiten der Araber eingebracht. Und wenn die Palästinenser diese anderen Araber genauso mit Vorwürfen überhäufen und verhöhnen, so wie es mit den VAE gemacht haben, nur weil diese ihre eigenen nationalen Interessen verfolgen, so wie sie selbst und nicht die Palästinenser diese definieren, dann ist es nur natürlich, dass die Araber die Geduld und jegliches Mitgefühl für die „palästinensische Sache“ verlieren, so wie sie beides einmal dafür empfunden hatten.

Riad Malki bezog sich offensichtlich auf Bahrain, als er sagte, dass ein arabisches Land die Forderung der PA abgelehnt hatte, wegen des „Abraham Abkommens“ eine Notfall-Sitzung abzuhalten. Von dem Golf-Staat, welcher das getan hat, glaubt man,

dass er ebenfalls kurz vor der Entscheidung steht, friedliche Verbindungen zu Israel herzustellen.

Malki fragte diesbezüglich:

**„Ist der Staat Palästina zu weit gegangen, als er eine Notfall-Sitzung forderte? Hat er da eine rote Linie überschritten?“**

Das lange Mitleid erheischen wollende Jammern hat Malki nichts gebracht. Bahrain hat seine schlussendliche Entscheidung, Beziehungen mit Israel einzugehen, sicherlich nicht nur deswegen getroffen, um die VAE gegen die Angriffe der Palästinenser zu verteidigen, sondern um dem Beispiel der VAE zu folgen.

Und es gibt weitere arabische Staaten, die es für möglich halten, dasselbe zu tun: Oman und Tschad.

Malki wollte wissen, ob die arabischen Ländern sich weiterhin der „Arabischen Friedensinitiative“ von 2002 verpflichtet fühlen, die besagt, dass die arabischen Staaten erst dann ihre Beziehungen zu Israel normalisieren werden, nachdem ein Palästinenserstaat entlang der Grenzen vor 1967 entstanden ist. Die PA hat die VAE beschuldigt, gegen die Bedingungen dieser Initiative verstoßen zu haben, da sie die Normalisierung mit Israel im Austausch für NICHTS eingegangen sind.

Wie bitte? „Im Austausch für nichts?“ Zum Inhalt des „Abraham Abkommens“ gehört doch die Zusage Amerikas, den VAE zu erlauben, das Tarnkappenflugzeug F-35 zu kaufen. Darüber hinaus hat Premierminister Netanjahu versprochen, die Ausweitung der israelischen Souveränität auf einen Teil der West-Bank „auszusetzen“. Das ist mehr als „nichts“. Auch ein Palästinenser-Staat ist im „Abraham Abkommen“ vorgesehen.

Eine Menge ist geschehen seit der „Arabischen Friedensinitiative“ von 2002. Die Umstände haben sich seitdem drastisch geändert:

- Lange danach hatten drei Bürgerkriege begonnen und zwar in Syrien, Libyen und im Jemen und erschüttern weiterhin die arabische Welt
- Der Iran hat seine Tentakel auf Syrien, den Irak, den Jemen und den Libanon ausgedehnt
- Der Iran will einen „schiitischen Halbmond“ vom Persischen Golf bis zum Mittelmeer schaffen
- Der Öl-Preis ist aufgrund des Preiskampfes zwischen Saudi-Arabien und Russland stark gesunken
- Die Nachfrage nach Öl hat abgenommen, was auf die Coronavirus-



“Pandemie“ zurückzuführen ist, bei der nun mehr als eine Milliarde ehemalige Pendler zu Hause arbeiten

Das hat natürlich die Öl-Wirtschaft des arabischen Golfs geschädigt.

Und seit 2002 ist Israel in Sicherheitsfragen ein enger Verbündeter von Ägypten geworden, wobei die Israelis diesem Land dabei helfen, die Dschihadisten auf der Sinai-Halbinsel zu bekämpfen. Darüber hinaus gibt Israel Geheimdienst-Informationen über den Iran an die VAE und an Saudi-Arabien weiter, was bisher dazu beigetragen hat, dass iranische Verschwörungen vereitelt werden konnten. Israel hat sich ebenso als von unschätzbarem Wert erwiesen, weil es das iranische Atom-Projekt, welches die sunnitischen Staaten am Persischen Golf bedroht, um mehrere Jahre zurückgedrängt hat.

Angefangen vom Computer-Wurm von Stuxnet, über die Ermordung von nacheinander vier iranischen Atomwissenschaftlern, die Entfernung praktisch des gesamten Nuklear-Archivs im Iran, welches 50 000 Dokumente umfasst, bis hin zu der jüngsten Zerstörung der Zentrifugen-Anlage in Natanz hat sich Israel bewährt.

Die drei wichtigsten arabischen Staaten – Ägypten, Saudi-Arabien und die VAE – betrachten ein starkes Israel nicht mehr länger als Bedrohung, sondern es wird – im Gegenteil – jetzt als höchst wünschenswert betrachtet.

Kurz bevor die Unterzeichnungs-Zeremonie des Abkommens zwischen den VAE und Israel im Weißen Haus in Washington stattfinden sollte, sagte Malki:

**„Die VAE begehen durch die Normalisierungs-Entscheidung einen Verstoß gegen die 'Arabische Friedensinitiative' und gegen die bisherigen Resolutionen der arabischen Gipfelkonferenzen. Deshalb ist es unumgänglich geworden, diesen Schritt ausdrücklich abzulehnen. Ansonsten würde es bei unserer Sitzung so aussehen, als wären wir damit einverstanden.“**

Aber es gab keine „Ablehnung“ von Seiten der Arabischen Liga im Hinblick auf diese Bewegung der VAE. Das ist sehr schlecht für die Palästinenser. Und Malki hat Recht: Die Zusammenkunft der Arabischen Liga am 9. September 2020 wird tatsächlich jetzt von vielen arabischen Staaten als eine Art Bestätigung der neuen VAE-Politik im Hinblick auf Israel angesehen.

Vor der Zusammenkunft der Arabischen Liga brachte der PLO-Generalsekretär Saeb Erekat seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die arabischen Staaten sich weiterhin gemäß der „Arabischen Friedensinitiative“ engagieren und die Entscheidungen der

vergangenen arabischen Gipfeltreffen bekräftigen würden. Dazu sagte er:

„Wir wollen nicht, dass unsere arabischen Brüder uns eine Unterstützung zukommen lassen, die ihre Kapazitäten übersteigt. Wir wollen nur, dass sie an der 'Arabischen Friedensinitiative' festhalten, auf die sie sich einstimmig geeinigt hatten und dass sie die Beschlüsse der anschließenden arabischen Gipfeltreffen umsetzen, wozu auch die Entscheidungen über das arabische Finanzwesen-Sicherheitsnetz für die Palästinenser gehört.“

Er brachte auch seine Zufriedenheit mit der Einstellung der Länder zum Ausdruck, die ihr Engagement für die „Arabische Friedensinitiative“ bekräftigt hatten, zu denen Saudi-Arabien, Jordanien, Marokko, der Sudan, Algerien, Kuwait und Katar gehören. Zu den Ländern, die dies nicht getan hatten, befanden sich Bahrain, Oman, die VAE und das wichtigste und bevölkerungsreichste Land Ägypten.

Dazu sagte Erekat:

**„Die meisten arabischen Länder haben die Finanzierung zur Unterstützung des palästinensischen Haushalts, zu der sie sich zuvor verpflichtet hatten, eingestellt.“**

Das ist ein weiterer Schlag ins Gesicht der Palästinenser von ihren früheren „arabischen Brüdern“, die sich ihnen gegenüber nicht mehr so brüderlich und großzügig geben, wie sie es einmal getan haben. Schließlich haben diese arabischen Staaten jetzt ihre eigenen steigenden Kosten, die sie im Jahr 2002 noch nicht hatten. Inzwischen gibt es diese drei Bürgerkriege in Libyen, Syrien und im Jemen. Da müssen Soldaten und Kriegsmaterial bezahlt werden, aber nicht nur von den Ländern, die unmittelbar in diese Bürgerkriege verwickelt sind, sondern auch von denen außerhalb davon, wie zum Beispiel von Saudi Arabien, das direkt oder durch Stellvertreter im Jemen an diesen Kämpfen teilnimmt.

Es gibt sunnitisch-schiitische Konflikte im Irak und im Libanon, sowie die Bedrohung der Muslim-Bruderschaft für Abdel Fatah El-Sisi in Ägypten und für die Monarchien am Persischen Golf. All diese Kämpfe kosten Geld. Außerdem formieren sich die Angehörigen des Islamischen Staats neu auf der Sinai-Halbinsel, in Syrien und im Irak. Auch da muss man Soldaten, Geld und Kriegsmaterial investieren.

Die Aggression des Iran hängt wie ein Damokles-Schwert über den sunnitischen Staaten im Mittleren Osten. Die Islamische Republik hat aggressiv versucht, durch Stellvertreter und Verbündete – wie die Houthis im Jemen, die vom Iran unterstützten schiitischen Milizen im Irak, Assads Armee in Syrien und die Hisbollah im Libanon – einen „schiitischen Halbmond“ aufzubauen, um die Macht des Iran vom Persischen Golf bis zum Mittelmeer auszuweiten. Darüber sind die Araber jetzt

mehr besorgt als um diese endlose Geschichte und den bodenlosen finanziellen Schlund von „Palästina“.

Es gibt aber noch ein anderes Land, was den Arabern Sorgen bereitet: Die Türkei, deren Führer Präsident Erdogan in mehrere arabische Staaten eingegriffen hat. Dazu hat er türkische Truppen, Drohnen und Flugzeuge eingesetzt und 25 000 Söldner (wozu auch syrische und ehemalige ISIS-Kämpfer gehören) in den Westen von Libyen gesandt, damit sie dort an der Seite der Regierung der Nationalen Übereinkunft kämpfen, der offiziellen Regierung Libyens. Er hat auch Soldaten in den Norden des Iraks und nach Syrien geschickt, um die kurdischen Streitkräfte zu bekämpfen. In Syrien geschah dies anfänglich, damit sie gegen die kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) kämpfen; aber jetzt sollen seine Soldaten bleiben, bis - gemäß seinen eigenen Worten - „Syrien frei ist“. Da Assad nur 70 % des Landes kontrolliert, bedeutet dies, dass Erdogans Soldaten lange dort bleiben werden. In der Tat war die türkische neo-ottomanische Bedrohung das Hauptthema der Diskussion bei der letzten Sitzung der Arabischen Liga.

Und dann sind da noch die Auswirkungen der „Pandemie“, die zu einem kolossalen Nachfrage-Verlust nach Erdöl und von daher zu hohen Einkommensverlusten geführt hat. Das hat natürlich den Wunsch und die Fähigkeit der arabischen Öl-Staaten gedämpft, die Palästinenser weiterhin so stark finanziell zu unterstützen, wie sie es zuvor konnten.

Außerdem haben die Araber seit 2002 eine Lektion über die palästinensischen Finanzen gelernt, als zwei Hamas-Führer – Khaled Meshaal und Mousa Abu Marzouk – es schafften, mindestens 2,5 Milliarden US-Dollar von Hilfgeldern abzuschöpfen, die eigentlich für die Menschen gedacht waren, deren Wohlergehen sie vorgeben im Sinn zu haben, während Mahmud Abbas von der PA – den Papst Franziskus in seiner neuesten Enzyklika als Vorbild für „Frieden“ und „Brüderlichkeit“ bezeichnet - zusammen mit seinen zwei Söhnen – Tareq und Nasser – die stattliche Summe von 400 Millionen US-Dollar unterschlagen hat. Einer der ehemaligen engen Helfer von Abbas hat nach seiner Flucht in die Sicherheit des Westens berichtet, dass die Hilfgelder, wenn sie im Büro von Abbas eintrafen, nur von ihm selbst und zwei vertrauenswürdigen Mitarbeitern verwaltet wurden. Viel von diesem Geld wanderte sofort auf Übersee-Bankkonten, deren Inhaber seine Enkelkinder sind.

Bei der Sitzung der Arabischen Liga sagte deren Generalsekretär Ahmad Aboul Gheet, dass die Palästinenser-Frage im Zentrum des arabischen Konsenses stand, steht und stehen werde.

Das war ein Schuss ins Blaue. Ghiets Bemerkung war lediglich dazu gedacht, die Palästinenser zu beruhigen, die seit der Verkündung am 13. August 2020, dass die

VAE ihre Beziehungen mit Israel normalisieren wollen, wütend und auch verzweifelt sind.

Seit dieser letzten Sitzung der Arabischen Liga wissen die Palästinenser, dass ihnen nicht mehr viel Aufmerksamkeit von den arabischen Staaten geschenkt wird. Einige der arabischen Außenminister haben offen ausgesprochen, dass sie den Versuch der PA, die VAE deswegen zu sanktionieren, ablehnen; andere haben ihre Ablehnung durch Schweigen signalisiert.

Was die Bemühungen von Saeb Erekat vor der Sitzung der Arabischen Liga anbelangt, die arabischen Staaten an ihre früheren finanziellen Verpflichtungen gegenüber den stets bedürftigen Palästinensern zu erinnern, anbelangt, kam nichts dabei heraus. Es wurden ihm keine weiteren Summen versprochen und auch keine zugewiesen. Und die Palästinenser wissen jetzt nicht, an wen sie sich wenden können, um Gelder zu bekommen.

Quelle: <https://www.jihadwatch.org/2020/09/palestinian-authority-distributes-list-of-quran-verses-to-show-islamic-imperative-to-reject-peace-with-israel>  
18. September 2020 – Robert Spencer

### **Die Palästinensische Autonomiebehörde verteilt Listen mit Koran-Versen, um die Notwendigkeit aufzuzeigen, den Frieden mit Israel abzulehnen**

Wie ich schon ausführlich erklärt habe, besteht die „Palästinensische Täuschung“ darin, dass die Palästinenser überhaupt kein Interesse an einem eigenen Staat haben, sondern sie wollen in Wahrheit Israel und die Israelis vernichten. Das ist ein Aspekt des Konflikts, den alle Mainstream-Analytiker vernachlässigen oder völlig ignorieren.

Von daher überrascht es uns, die bibeltreuen Christen, nicht, dass die Palästinenser jetzt versuchen, gegen die Friedensabkommen vorzugehen, wobei sie sich auf die Aussagen im Koran stützen.

Am 17. September 2020 schrieb Donna Rachel Emunds dazu in der „Jerusalem Post“:

**„Allen Palästinensern in der West-Bank, die am 18. September 2020 eine Moschee besuchen, wird in einer Predigt gesagt werden, dass die Friedensverträge zwischen Israel, den VAE und Bahrain HOCHVERRAT an der palästinensischen Sache seien und von ALLAH selbst verurteilt werden.“**

Jede Woche verbreitet das Religions-Ministerium der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) ein Instruktions-Blatt, dessen Inhalt in sämtlichen PA-

Moscheen während der Freitags-Gebete der entsprechenden Woche gepredigt werden soll. Für Freitag, den 18. September 2020 wurden die Imame angewiesen, diese Friedensverträge zu verurteilen und davor zu warnen, dass diejenigen, welche sie unterzeichneten, sich dadurch in Gefahr begeben haben. Dieses Instruktions-Blatt enthält diesmal eine Liste von Suren – Kapiteln im Koran -, welche den Glauben der Palästinenser an die religiöse Notwendigkeit, diese Friedensverträge abzulehnen, unterstreichen.

Dieses Instruktions-Blatt für den 18. September 2020, das von der Nicht-Regierungs-Organisation „Palestinian Media Watch“ (PMW) gesichtet und übersetzt wurde, enthält Predigten-Punkte wie:

- „Es gibt nichts, was Palästina und seinen heiligen Stätten mehr schadet als eine Allianz mit den Juden einzugehen, mit ihnen verbunden zu sein und sich auf sie zu verlassen.“
- „Gehorsam gegenüber den Juden und sich zu ihnen hingezogen zu fühlen, wird unser Volk zur Schwäche, Gesetzlosigkeit, Demütigung und Schande führen.“

Itamar Marcus, der Direktor von PMW sagte gegenüber „The Jerusalem Post“:

„Was so wichtig ist, um diese spezifische Verbreitung von Hass von der PA zu verstehen, ist, dass die PA diese Friedensabkommen nicht deswegen ablehnen, weil sie mit Israel geschlossen werden, sondern mit Juden.“

Gemäß diesem Instruktions-Blatt werden die arabischen und islamischen Völker und die Menschen auf der ganzen Welt dazu aufgefordert, sich für die Palästinenser einzusetzen, um die Abkommen der VAE und von Bahrain, welche eine reine Demütigung und ein Verrat sind, zunichte zu machen. Die muslimischen Beter werden dazu gedrängt, ihre ganze Energie darauf zu konzentrieren, die Normalisierung und Beziehungen zu dem 'zionistischen Gebilde' abzulehnen.

**Die Abraham-Abkommen, welche am 15. September 2020 im Weißen Haus von Israels Premierminister Benjamin Netanjahu, dem US-Präsidenten Donald Trump und den Außenministern der VAE und Bahrain unterzeichnet worden war, beinhalten die Verpflichtung, 'den interreligiösen und interkulturellen Dialog zu fördern, um eine Kultur des Friedens unter den drei abrahamitischen Religionen und der ganzen Menschheit voranzubringen.'**

**Der Name 'Abrahamitisch' dieser Abkommen wurde gewählt, um den Frieden zwischen den drei abrahamitischen Religionen: Judentum, Katholizismus und Islam zu bezeichnen und ihren Völkern in der islamischen und christlichen Welt und in**

## **der jüdischen Diaspora.**

Aber die Palästinenser werden erinnert an:

### **Koran Sure 2, Vers 120**

**Weder die Juden noch die Christen werden mit dir zufrieden sein, bis du ihrem Glaubensbekenntnis folgst. Sag: Gewiss, Allahs Rechtleitung ist die (wahre) Rechtleitung. Wenn du jedoch ihren Neigungen folgst nach dem, was dir an Wissen zugekommen ist, so wirst du vor Allah weder Schutzherrn noch Helfer haben.**

Weitere religiöse Gebote für die Ablehnung dieser Friedensverträge werden in Form eines Hadith aufgezeigt, in dem es heißt, dass es in der Nation des Islam eine einzige Gruppe gibt, die weiterhin auf der Seite steht, die an der Wahrheit festhält, die ihre Feinde überwindet und die keinen Schaden von denen erleidet, die sie bis zum Ende der Tage verrät. Weiter heißt es:

'Auf die Frage hin, wo diese Verräter sind, antwortete der Gesandte Allahs: 'In Jerusalem und in dessen Umgebung.'"

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache